

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Taschenlexikon Religion und Theologie*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Wolf-Friedrich Schäufele

Brüderidentität

Taschenlexikon Religion und Theologie, Vol. 1, 5th edition: pp.186-187.

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck und Ruprecht:

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/>

Your IxTheo team

---

Liebe\*r Leser\*in,

dies ist eine von dem/der Autor\*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Taschenlexikon Religion und Theologie* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor\*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch nicht das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Wolf-Friedrich Schäufele

Brüderidentität

Taschenlexikon Religion und Theologie, Band 1, 5. Auflage: 186-187.

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck und

Ruprecht publiziert: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/>

Ihr IxTheo-Team

## **Brüderunität**

Die ältere B. (Böhmische bzw. Mährische Brüder) ging in den 1450er Jahren aus der hussitischen Reformbewegung in Böhmen hervor und näherte sich im 16. Jahrhundert zunächst dem Luthertum, dann dem Calvinismus an. Die Bezeichnung „Unität“ verweist auf das Selbstverständnis der Brüder als Teil-„Einheit“ innerhalb der universalen Kirche Christi. Nach 1620 erlag die ältere B. dem Druck der Gegenreformation; nur in Polen bestanden Reste fort.

Die an die Tradition der älteren B. anknüpfende Erneuerte B. (auch: „Herrnhuter Brüdergemeine“, englisch „Moravian Church“) ist die bedeutendste der ganz wenigen Kirchenbildungen des älteren Pietismus. Ihr Ausgangspunkt war die von deutschsprachigen mährischen Emigranten 1722 auf den Gütern des Reichsgrafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf in der Oberlausitz gegründete Kolonie Herrnhut, in die bald Pietisten aus ganz Deutschland strömten. Nach anfänglichen Spannungen gelang es Zinzendorf, durch seelsorgerliche Bemühungen und strikte Statuten und Lebensordnungen eine religiöse Gemeinschaft neuer Art zu formen; als ihre Geburtsstunde gilt eine Abendmahlsfeier am 13.8.1727, bei der die Gemeinde ihre geistliche Einheit am Leibe Christi erfuhr.

Die B. breitete sich rasch aus: durch die Gründung neuer Gemeinden und Freundeskreise in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Skandinavien, England und Nordamerika, durch eine seit 1728 unternommene Besuchs- und Diasporaarbeit zur Sammlung der verstreuten Frommen in allen Konfessionen und durch eine 1732 einsetzende, ausgedehnte Missionstätigkeit u. a. unter den Sklaven in der Karibik, den Eskimos Grönlands und den Indianern Nord- und Lateinamerikas. Entgegen dem Willen Zinzendorfs, der die B. als eine überkonfessionelle Sammlungsbewegung konzipierte, entwickelte sie sich bald zu einer eigenen Kirche, die jedoch in Deutschland den evangelischen Landeskirchen eng verbunden blieb und seit 1949 vertraglich mit der EKD verbunden ist. Seit seiner Gründung 1948 gehört die B. dem Ökumenischen Rat der Kirchen an.

Im Zentrum der durch Zinzendorf geprägten Frömmigkeit der B. steht die individuell, vor allem aber in der Gemeinde erfahrene persönliche Gemeinschaft mit

dem real gegenwärtigen, gekreuzigten Christus. Gegenüber dem Buß- und Heiligungsstreben des Pietismus wird das freie Geschenk der Gnade Christi betont. Von der enthusiastischen Passionsfrömmigkeit (Blut- und Wundenkult, Verehrung der „Seitenhöhle“ des Gekreuzigten) und Brautmystik (Ehe mit Christus) der Jahre 1743–1749 hat sich Zinzendorf später distanziert. Bis heute haben sich die besonderen Gottesdienst- (liturgische Gottesdienste, Singstunde am Samstagabend, Liebesmahl, Lesungen in der Karwoche, Ostermorgenfeier auf dem „Gottesacker“) und Seelsorgeformen (Einteilung der Gemeindeglieder nach Geschlecht und Alter in Seelsorgegruppen, sog. Chöre) erhalten.

Die B. hat das dreifache geistliche Amt (Diakonus, Presbyter, Bischof) bewahrt, wobei die Bischöfe keine administrativen, sondern nur geistlich-seelsorgerliche Aufgaben wahrnehmen. Die Leitung der Ortsgemeinde liegt bei der Ältestenkonferenz. Die anfangs stark christokratische Verfassung der B. – 1741 wurde Jesus Christus zum „Generalältesten“ gewählt, wichtige Entscheidungen fielen bis 1889 durchs Los – wurde im Laufe der Zeit abgemildert. Weltweit gliedert sich die B. heute in 19 weitgehend selbständige Provinzen mit ca. 762.000 Mitgliedern; die Gemeinden in Deutschland mit ca. 7.200 Mitgliedern gehören zusammen mit denen in den Niederlanden, der Schweiz, Dänemark, Schweden und Estland zur Europäisch-Festländischen Brüder-Unität (EFBU) mit Sitz in Zeist/NL, Bad Boll und Herrnhut. Zentrales Organ der weltweiten B. ist die alle sieben Jahre tagende Unitätssynode, der das von Vertretern der Provinzialleitungen gebildete Unity Board als Leitungsgremium zur Seite steht.

D. Meyer, Zinzendorf und Herrnhut, in: M. Brecht/K. Deppermann (Hg.), Geschichte des Pietismus II, 1995, 3–106.

H. Renkewitz (Hg.), Die Brüder-Unität, KW A5, 1967.

*Wolf-Friedrich Schäufele*